

Gärtnern ohne Torf - der Natur, der Umwelt und uns Menschen zuliebe!



Moore schützen, heißt Klima, Tiere, Pflanzen und Menschen schützen

Oft werden im Handel Torf und torfhaltige Gartenerde angeboten. Wer sich aber für die Natur und die Umwelt einsetzen möchte und Wert auf naturnahe Gartengestaltung legt, sollte unbedingt auf diesen Rohstoff verzichten! Aber Achtung: Bio-Erde ist nicht automatisch torffrei. Achten Sie auf den Hinweis „100% torffrei“.

Torf wird in Mooren abgebaut. Diese binden klima- und umweltschädliche CO₂- und Treibhausgase, die durch den Abbau wieder freigesetzt werden. Neben ihrer Funktion als Klimaschützer sind unsere Moore auch ein wertvoller und zugleich höchst sensibler Lebensraum. Seit dem Rückgang der Gletscher in der letzten Eiszeit haben sich hier Lebensgemeinschaften zwischen seltenen, z.T. ausschließlich in Mooren vorkommenden Tieren und Pflanzen entwickelt. Zu guter Letzt haben diese einzigartigen Landschaften auch



Moorbruchwald

eine große kulturhistorische Bedeutung: Viele Themenwege durch die Salzburger Moor-Schutzgebiete zeugen von der Einzigartigkeit dieser Landschaft. Leider sind seit den 1950er-Jahren 75 - 80% der Moore im Alpenvorland und im Salzachbecken des Tennengaus verloren gegangen. Und damit auch Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere!

Warum ausgerechnet Torf in der Kulturerde?

Torf wurde aufgrund seiner Eigenschaften zu einer viel genutzten Ressource für den Gartenbau: Er weist ein hohes Luftvolumen sowie eine hohe Wasserspeicherkapazität auf, hat eine hohe Strukturstabilität und ist sehr leicht. Torf hat einen geringen pH-Wert und ist nährstoffarm, was das Material zu einem Moorbeet-Substrat für sauerliebende Pflanzen wie Heidelbeere oder Rhododendron macht. Blumenerden und Gartensubstrate mit Torfanteil müssen zuerst mit Kalk neutralisiert und mit Nährstoffen angereichert werden. Mittlerweile gibt es jedoch nachhaltige Lösungen seinen Boden zu lockern, das Wasserhaltevermögen zu steigern oder auch den pH-Wert zu steuern.

Schon gewusst?

Torf wird sowohl in Hochmooren (Weißtorf) als auch in Niedermooren (Schwarztorf) abgebaut. Im Erwerbsgartenbereich wird v.a. Weißtorf verwendet, weil dieser nährstoffärmer und strukturstabiler ist und mächtigere Schichten aufweist. Im Hobby-Bereich wird auch viel Schwarztorf verwendet. Etwa die Hälfte des in Österreich erwerbbaaren Torfes wird in Norddeutschland abgebaut! Der Rest v.a. im Baltikum, der Tschechischen Republik oder den Niederlanden.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

Klimaschutz im eigenen Garten

Wer in seinem Garten torffreie Erde verwendet, leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Moore und damit in vielerlei Hinsicht zum Schutz unseres Klimas sowie zum Erhalt der Artenvielfalt. Achten Sie also beim Kauf von Garten- oder Blumenerde darauf, dass kein Torf enthalten ist. Herkömmliche Blumenerden und Kultursubstrate bestehen bis zu 90-100 % aus Torf! Es gibt Blumen- und Gartenerden, die torffrei und aufgrund anderer Bestandteile sehr geeignet für den Gartenbereich sind.

Achtung beim Kauf von Sackware!

- Bio-Erde ist nicht automatisch torffrei, oftmals nur torf reduziert. Achten Sie auf den Verpackungshinweis „100 % torffrei“.
- 2 ■ Um sicher zu gehen, lesen Sie das „Kleingedruckte“, also die Zusammensetzung der Erde!

Im Fachhandel gibt es bereits zahlreiche Erdmischungen, die frei von Torf sind - auch für säureliebende Pflanzen und Moorbeete. Materialien wie Holzfaser, Rindenhumus, Grünschnitt, Sand, Ton und Qualitätskompost dienen dabei als Ersatz. Alternativ können Sie mit Kompost, körnigem Sand (z.B. Quarzsand) und Gartenerde Ihre eigene, hochwertige Erde herstellen:

Eigene Blumen-, Garten- oder Anzucherde herstellen

Notwendige Materialien:

- Frischer Kompost (9-12 Monate alt)
- Quarzsand
- Gartenerde (z.B. von Maulwurfhügel)
- Zur Strukturstabilität kann Blähton, Blähtonbruch, Bims oder Tongranulat beigemischt werden.

Blumen- oder Gartenerde:

Alle drei Bestandteile zu gleichen Teilen vermischen.

- ein Teil Quarzsand
- ein Teil reifer Kompost
- ein Teil Gartenerde

Anzucherde:

- zwei Teile Quarzsand
- ein Teil reiferer bis weniger nährstoffreicher Kompost
- ein Teil Gartenerde

Für die Anzucht von Jungpflanzen ist nährstoffarmes Substrat notwendig, damit die jungen Pflanzenwurzeln nicht „verbrennen“ und angeregt werden viele Wurzeln zu bilden. Bitte auch auf Anzuchtöpfe aus Torf verzichten! Alternativ können alte Eierkartons oder Töpfe aus Altpapier wie, Zeitungspapier genutzt und direkt in das Gemüsebeet gesetzt werden.

Torffrei geht!

Gartenböden brauchen keinen Torf, um fruchtbar und locker zu werden bzw. zu bleiben, hier hilft der gezielte Humus-Aufbau durch Einmischen organischer Erntereste

Deshalb sollten Sie auf Torf verzichten:

- Etwa viermal der gesamte österreichische Flugverkehr pro Jahr - so viele Emissionen werden jährlich durch Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung von Mooren freigesetzt!¹
- Durch die Entwässerung von Moorflächen werden zudem die klimaschädigenden Treibhausgase Lachgas und Methan freigesetzt.
- Moore sind riesige Speicher und Filter für unser Trinkwasser!
- Moore schützen uns vor Überschwemmungen: Sie saugen überschüssiges Wasser wie ein Schwamm auf. Die empfindlichen Torfmoose leisten einen wichtigen Beitrag dazu.
- Moore sind wichtige und sensible Lebensräume für viele bedrohte Tiere und Pflanzen.

¹Niedermaier et al. (2011): Moore im Klimawandel. Studie des WWF, der ÖBF und des Umweltbundesamtes. Zit. nach Wetlands International 2009 und Steiner & Grünig 2010



Oben torf reduzierte, unten torffreie Blumenerde.

oder Dünger, durch Mulchen, Gründüngung und richtiges Bewässern. Verzichteten Sie dem Bodenleben zuliebe auf chemisch-synthetische Pestizide und Dünger.

Standortgerechte Pflanzen wählen oder ohne Torf pH-Wert senken

Naturnahes Gärtnern beginnt bereits mit einer standortgerechten Pflanzenwahl. Verzichten Sie auf säureliebende Spezialisten. Diese sind für die allermeisten Gartenstandorte ungeeignet und so benötigen Sie auch keine sauren Erden. Falls bereits Moorbeetpflanzen, Rhododendron und Co. in Ihrem Garten wachsen, hier ein paar Tipps, wie sie Ihre eigene, torffreie saure Erde herstellen:

Tipp: saure Erde und saures Milieu ohne Torf selbst herstellen

Um ein saures Milieu herzustellen, eignen sich folgende Materialien zum Einarbeiten und als Mulchschicht:

- Rindenmulch
- Rindenhumus oder Rindenkompost
- Nadelstreu (Fichte)
- Häckselgut von Nadelgehölzen
- Blätter und Rinde von Birke, Buche, Eiche, Pappel, Schwarznuss, Walnuss, Weide
- Kaffeesatz mit Maß und Ziel verwenden, dieser enthält viel Kalium, Phosphor und Stickstoff.

Saure Erde ohne Torf herstellen:

Die genannten Materialien beispielsweise mit dem Rasenmäher zerkleinern und abwechselnd mit etwas Gartenerde zu einem Haufen schichten. Wichtig sind hierbei wie bei jedem anderen Kompost die beiden Faktoren: ausreichend Luftzufuhr und viel Feuchtigkeit! Laub bzw. Nadeln verrotten sehr langsam. Das lässt sich durch eine Zugabe von Grünschnitt oder Küchenabfälle, also von stickstoffhaltigem Material, beschleunigen.



Selten gewordene Moorpflanzen wie der Rundblättriger Sonnentau.

Holzfasern

Die vielen physikalischen Eigenschaften machen die Holzfasern zu einem vielversprechenden und regionalem Substratrohstoff. Je nach Anforderung an die Pflanzenerde werden grobe oder feine, extra dafür aufbereitete Holzfasern beigemischt. Durch die gute Strukturstabilität, den positiven Einfluss auf das Luftvolumen und die schnelle Wiederbenetzbarkeit werden Holzfasern oft

in torffreien oder torfreduzierten Substratmischungen verwendet. Diese Substrate können oberflächlich trocken wirken, obwohl sie noch ausreichend feucht sind. Vor dem Gießen sollte also immer kontrolliert werden, ob es wirklich notwendig ist.



Grobe Holzfasern

Schon gewusst?

Substrate, die vorwiegend aus Holzfasern bestehen, binden mitunter Stickstoff, der eigentlich den Pflanzen zugute kommen sollte. Falls Sie Mangelerscheinungen wahrnehmen, wie das Vergilben älterer Blätter während die jungen noch grün bleiben, sorgen organische Flüssigdünger für rasche Abhilfe. Organische Depotdünger (Hornspäne, Schafwollpellets u.ä.) sichern die gleichmäßige Versorgung der Pflanzen.

Kokosmaterialien



Kokosfasern

Dazu zählen Kokosfasern und Kokosmark. Beide Komponenten fallen als Nebenprodukte im Kokosnussanbau an und gehören aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften zu den aktuellen Hauptalternativen zu Torf in gartenbaulichen Substraten. Jedoch ist die Verwendung von Kokosmaterialien aus ökologischer und sozialer Sicht nicht ganz ohne: Die langen Transportwege meist aus Indien oder Sri Lanka und die aufwendige Aufbereitung durch das Auswaschen und Puffern der

salzhaltigen Kokosfasern und des Kokosmarks sollte kritisch gesehen werden. Zudem sind sichere und faire Arbeitsbedingungen im Anbau und in der Verarbeitung oft nicht gewährleistet oder schwer nachvollziehbar.

Ton und Blähton



Blähton

Wegen der hohen Nährstoffspeicherung und Wasserspeicherkapazität wird Ton gerne als Substratbestandteil verwendet. Blähton sorgt zudem für eine gute Strukturstabilität und Drainagewirkung, bei seiner Erzeugung wird jedoch recht viel Energie benötigt.



Feines Blähton-Sand-Gemisch

Was sind uns Arten- und Klimaschutz wert?

Während torffreies Gärtnern im Hausgarten oder am Balkon leicht zu bewerkstelligen ist, fällt Torfverzicht in naturfernen und technisierten Systemen vielen Betrieben sehr schwer. Schon seit 20 Jahren werden Torfersatzstoffe untersucht, torffreie Substratmischungen getestet und intensiv an Lösungen und Rezepturen gearbeitet. Der wohl wichtigste Hinderungsgrund für einen raschen Ausstieg aus dem Torf liegt allerdings in den höheren Kosten torffrei produzierter Kulturen. Wenn Sie beim Einkauf von Erden und Pflanzen also Preisvergleiche anstellen, greifen Sie bitte ganz bewusst tiefer in die Tasche, um die torffreie Produktion zu unterstützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Erhaltung der letzten Moore!

„Natur im Garten“ Gütesiegelprodukte Erden & Substrate (torffrei)

Das „Natur im Garten“ Gütesiegel bietet Ihnen eine fundierte Entscheidungshilfe beim Kauf von ökologischen Gartenprodukten. Mit dem Siegel ausgezeichnete Erden und Substrate erleichtern naturnahes Gärtnern.

Die Gütesiegelprodukte von Natur im Garten sind auf der Website www.naturimgarten.at/guetesiegel gelistet.



Weitere Informationen zu Natur in Salzburg:
www.salzburg.gv.at/naturinsalzburg

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe, vertreten durch DI Dr. Markus Graggaber | **Text:** Carolin Klar/SIR, Lisa Fichtenbauer/SIR, Natur im Garten Service GmbH | **Koordination und Gestaltung:** Landes-Medienzentrum | **Druck:** Druckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Bilder:** Thomas Wizany, August Wessely, Astrid Glück, Carolin Klar, Günter Nowotny, Simone Kolbinger/Natur im Garten Service GmbH | **Stand:** April 2022